Pünktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 31

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Apropos Sport

«Ein Volk von jungen Krüppeln?»

Unter diesem mit einem Fragezeichen versehenen aggressiven Titel schrieb Walter Daniel in einer deutschen Zeitung: «Es ist in der Bundesrepublik Deutschland und in den meisten europäischen Ländern das gleiche traurige Bild: Statistische Erhebungen ergaben, dass heute jeder dritte junge Mensch im Alter bis zu 25 Jahren unter ausgesprochenen Zivilisationsschäden leidet und – erholungsbedürftig ist. Sie alle bräuchten eigentlich eine ständige ärztliche Ueberwachung und Betreuung. An erster Stelle stehen Kreislaufstörungen, Herzbeschwerden und Entwicklungsstörungen.»

Auf Grund eigener Beobachtungen und statistischer Zahlen stellte vor einiger Zeit ein Sportpädagoge dazu sarkastisch fest: «Wir werden in ein paar Jahrzehnten ein Volk von jungen Krüppeln sein.» Ursache dafür sei eine weitgehend unvernünftige Lebensweise und eine verkehrte Freizeitgestaltung. Anstelle beglückender kreativer Tätigkeit und sportlichem Vergnügen oder auch Engagement verbringen viele Jugendliche ihre Freizeit in verrauchten Lokalen, Discos und lärmig-hektischen Einkaufszentren. Dazu komme bei vielen ein übermässiger Nikotin-, Alkohol- und Drogenkonsum. Was fehle und was vielerorts als «verschwendete Zeit» angesehen werde, sei eine ausreichende sportliche Betätigung. Bereits in der Schule werde an falschen Schulbänken der Grundstein zu körperlichen Fehlhaltungen gelegt. Die Zahl der Sportstunden stehe in einem krassen Missverhältnis zur übrigen Lehrzeit. Vielerorts fehle es auch an den notwendigen Voraussetzungen für echte körperliche Betätigung in den Schulturnstunden.

Leider sei auch vom Elternhaus diesbezüglich nicht viel Besseres zu erwarten: In der Freizeit sitzt ein Grossteil vor dem Flimmerkasten, am Weekend kutschieren soundso viele durch die Gegend, fahren bis unmittelbar auf den Picknick-Platz, damit der Klapptisch gleich hinter der Hecktüre aufgestellt werden kann. Statt mit den Kindern zu spielen oder zu wandern, liegen Vater und Mutter erschöpft in der prallen Sonne oder im Schatten der Bäume. Von Lehrlingsturnen wird viel geredet, aber wenig getan; für den Betriebssport, wie er in Japan und auch in den Oststaaten weit verbreitet ist, hat man nur ein müdes Lächeln übrig. Viele Väter haben in ihrer Freizeit auch deshalb für die Kinder keine Zeit, weil sie einer «Nebenbeschäftigung» nachgehen, um ein grösseres Auto anzuschaffen oder in der Karibik in den Sand liegen zu können ...

Zwei Seiten lang ging das Wehklagen dieses besorgten Zeitgenossen. In vielen Dingen hat er sicher recht, und man kann seine echte Besorgnis durchaus verstehen. Man kennt die Fakten und ihre Auswirkungen. Wo liegen aber die tieferen Ursachen? Ist die gefährdete Jugend – Gott sei Dank immer noch in der Minderheit – nicht zu einem grossen Teil das Produkt unserer verunsicherten Erziehung in einer Periode wankender Wertmassstäbe, des Zeitgeistes, der weitgehend von unserer Konsumgesellschaft geprägt ist? *Speer*

Pünktchen auf dem i

gleich

öff

Die Mahnung

Kurt und Peter stehen an der Bar, als ein bildhübsches Mädchen das Lokal betritt.

«Toll!» schwärmt Kurt.

«Vier Kinder!» sagt Peter kurz.

«Was, die ist doch noch nicht zwanzig und hat schon vier Kinder?»

«Sie nicht – aber du!»